



Deutsches  
Assistenzhunde-Zentrum  
T.A.R.S.Q.®

# Die Hundeauswahl



*Dozenten: Luca Barrett  
Diana Poyson*

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Hunderauswahl – Einführung in die Thematik.....</b>	<b>4</b>
<b>2. Rasse oder Mischling .....</b>	<b>5</b>
<b>3. Alter .....</b>	<b>18</b>
3.1. Welpen .....	18
3.2. Junghunde.....	18
3.3. Einjährige Hunde.....	18
3.4. Erwachsene Hunde.....	21
<b>4. Voraussetzung.....</b>	<b>22</b>
<b>5. Die einzelnen Assistenzhundarten.....</b>	<b>24</b>
5.1. Blindenführhund.....	24
5.1.1. Leinenzug .....	24
5.1.2. Kein gesteigertes Interesse an Gerüchen.....	26
5.1.3. Kein gesteigertes Interesse an visuellen Reizen .....	26
5.1.4. Absolute Schussfestigkeit.....	27
5.1.5. Blick nach vorne .....	27
5.1.6. Aufmerksamkeit für die Umgebung.....	28
5.1.7. Temperament .....	28
<b>5.2. LpF-Assistenzhund.....</b>	<b>28</b>
5.2.1. Fokussiert auf eine Aufgabe .....	28
5.2.2. Unterordnungsbereit.....	28
5.2.3. Apportieren .....	28
5.2.4. Ruhiges Temperament.....	29

<b>6. Frühes Beobachten</b> .....	41
6.1. Erster Test 24 Stunden nach der Geburt .....	41
6.1.1. Biotonustest .....	42
6.1.2. Weitere Tests .....	44
6.1.2.1. Hochhalten .....	44
6.1.2.2. Schwanzhaltung .....	44
6.1.2.3. Waage.....	44
6.1.2.4. Lautäußerungen.....	45
6.1.2.5. Kuscheln.....	45
6.1.2.6. Saugreflex .....	45
6.1.2.7. Schmerzempfinden .....	45
6.1.2.8. Bewegung .....	45
6.1.3. Bedeutung für die Assistenzhunde.....	45
6.1.3.1. Biotonus .....	46
6.1.3.2. Hochhalten .....	46
6.1.3.3. Schwanzhaltung .....	47
6.1.3.4. Waage.....	47
6.1.3.5. Lautäußerungen.....	48
6.1.3.6. Kuscheln.....	48
6.1.3.7. Saugreflex .....	49
6.1.3.8. Schmerzempfinden .....	49
6.1.3.9. Bewegung .....	50
<b>7. Beobachtungen in der 4. Woche</b> .....	50
<b>8. Beobachtungen in der 5. Woche</b> .....	51

### **6.1.3.5. Lautäußerungen**

Als Assistenzhund suchen wir einen Hund, der nicht unabhängig sein wird, aber auch keinen Welpen, der Gefahr läuft, ängstlich zu werden.

Anhand der Lautäußerungen kann man erkennen, ob der Welpen später unabhängig oder abhängig werden wird und ob die Lautäußerungen eher fordernd, aber bestimmt oder ängstlich, suchend oder verzweifelt klingen.

Ein unabhängiger Hund macht bei dem Biotonustest keine Lautäußerungen, da es ihm relativ egal ist, ob er jetzt weg von Mutter und Geschwistern ist. Solch einem Welpen wird es später auch egal sein, ob er an der Seite seines Herrchens ist oder nicht.

Ein abhängiger Hund ruft nach der Mutter und den Geschwistern, kann dabei auch laut sein. Dabei müssen Sie darauf achten, dass das Schreien nicht ängstlich oder verzweifelt klingt, sondern eher beschwerend oder fordernd.

Auch ein ängstlicher Welpen ist meist abhängig vom Menschen. Ein ängstlicher Welpen sollte aber nie Assistenzhund werden.

Ein Welpen, der zwar Laute von sich gibt, aber dabei nicht hysterisch laut ist, der beschwerend oder fordernd ist, der ist ein Assistenzhund-Kandidat.

Bei den Lautäußerungen müssen Sie genau hinhören, ob sich ein Welpen ängstlich oder nur fordernd anhört. Der kleine Unterschied kann hier das Testergebnis und die Auswahl ausmachen.

### **6.1.3.6. Kuscheln**

Als Assistenzhund-Kandidaten brauchen wir menschenbezogene Welpen, die den Kontakt zum Menschen suchen und genießen.

Ein Welpen, der bei diesem Test von der Hand wegkrabbelt oder vom Arm wegkrabbeln möchte, sucht nicht den Kontakt zum Menschen und empfindet das Streicheln eher als unangenehm. Selbstverständlich kann man diesen Welpen im Laufe der Prägezeit an das Streicheln gewöhnen, dass er sich später auch streicheln lässt, aber das ist nicht, was wir als Assistenzhund-Kandidaten brauchen. Wir brauchen einen Welpen, der dies bereits von sich aus gerne macht und den Kontakt zum Menschen sucht.

Ein Welpen, der sich an die Hand drückt, näher zur Hand geht oder ruhig daliegt, während er gestreichelt wird, das ist ein Assistenzhund-Kandidat.



*Abb. 12: Welpen, ein Tag alt, kuschelt sich an den Menschen und schläft ein.*

#### **6.1.3.7. Saugreflex**

Der Saugreflex sagt etwas über den Arbeitswillen des Welpen aus. Assistenzhunde sind Arbeitshunde, deshalb brauchen wir einen Kandidaten, der einen guten Arbeitswillen und Freude an der Arbeit hat.

Ein Welpen mit einem schwachen Saugreflex hat keinen bis kaum Arbeitswillen und möchte lieber als Familienhund nebenherlaufen, als ein Arbeitshund zu werden.

Ein Welpen mit einem starken Saugreflex hat einen guten Arbeitswillen und Spaß an der Arbeit. Das ist der Kandidat zum Assistenzhund. Dieser Welpen wird später auch schneller und lieber lernen als sein Bruder mit schwachem Saugreflex.

#### **6.1.3.8. Schmerzempfinden**

Ein Assistenzhund-Kandidat sollte nicht besonders schmerzempfindlich sein. Später muss ein Assistenzhund über die unterschiedlichsten Untergründe, Kieselsteine, Gitterrost, Sand usw. laufen, weil er überall mit hingeworfen wird. Außerdem ist er in seinem Alltag ständig Situationen ausgesetzt, bei denen es passieren kann, dass ihm jemand auf seinen Schwanz tritt oder ihn in einem vollen Einkaufszentrum mit dem Einkaufswagen anrempelt usw.

Ein Welpen, der extrem auf leichten Druck reagiert, schreit oder die Pfote wegzieht, ist kein Assistenzhund-Kandidat.

Ein Welpen, der im Vorhinein seine Pfote wegzieht und den Druck auf seine Pfote gar nicht zulässt, wird eher zickig und widerspenstig werden und ist auch kein Assistenzhund-Kandidat.

Ein Welpe, der sich den Pfotendruck gefallen lässt, ohne zu schreien, wegzuziehen o. ä. ist nicht extrem empfindlich und als Assistenzhund-Kandidat geeignet.

#### **6.1.3.9. Bewegungen**

Ein Welpe, der sich kaum oder gar nicht bewegt, hat keinen starken Willen und wird auch später eher mehrmals aufgefordert werden müssen, bis er aktiv wird.

Ein Welpe, der sich für eine kurze Zeit bewegt, dann eine lange Pause macht und sich anschließend wieder kurz bewegt, bevor er liegen bleibt, hat keinen starken Willen und wird auch später kein wirkliches Durchhaltevermögen haben, was sich auf das Lernverhalten auswirken wird.

Ein Welpe, der sich immer im Kreis bewegt, ist unauffällig suchend. Dieser Welpe wird auch später unauffällig sein. Solch ein Welpe kann in Ausnahmefällen in die engere Auswahl genommen werden, wenn sonst alle Tests den Erwartungen entsprechend verlaufen sind.

Besser ist jedoch ein Welpe, der zielstrebig ist und sein Ziel vor Augen hat. Ein Welpe, der weiterkämpft, auch wenn er schon erschöpft ist und nicht aufgibt. Solch ein Welpe bringt genau das mit, was ein Assistenzhund-Kandidat braucht. Zielstrebigkeit, Kampfgeist, Durchhaltevermögen, bis er am Ziel ist. Dieser Hund wird dafür leben, neue Aufgaben zu bewältigen und mit Freude für seinen Vertrauten immer und immer wieder arbeiten.

### **7. Beobachtungen in der 4. Woche**

Ab der vierten Woche, wenn die Welpen laufen können, schon verhältnismäßig gut sehen und hören können und den ersten Besuch von Fremden empfangen können, können wir unsere Auswahl weiter eingrenzen bzgl. Assistenzhundwesen.

Wenn die Welpen das erste Mal fremde Menschen sehen, kann man ganz genau erkennen, welcher Welpe ängstlich ist und welche die selbstbewussten Welpen sind.

Hier spätestens können Sie auch erkennen, ob ein Welpe, der einen Biotonus 1 hat, wirklich selbstsicher und wesensfest ist oder eher ängstlich.

Ein ängstlicher oder unsicherer Welpe wird nicht gleich als Erster auf fremde Menschen zugehen. Ein ängstlicher Welpe wird sich im Hintergrund halten oder gegebenenfalls ganz in der Schlafecke liegen bleiben, während die Geschwister nach vorne laufen werden, um den Besuch zu begrüßen.



*Abb. 13: Labradorwelpen, vier Wochen alt. Entspannte Welpen schlafen auch, während Besuch da ist, nachdem sie den Besuch begrüßt haben. Ängstliche Welpen finden keine Ruhe und beobachten den Besuch weiterhin (siehe Welpen rechts).*

Die Assistenzhund-Kandidaten sind diejenigen, die schnell Kontakt zu fremden Menschen suchen und sich nicht nur bei ihnen bekannten Menschen aufhalten. Die Assistenzhund-Kandidaten sind neugierig und schrecken nicht vor Händen, Schritten usw. zurück.

## **8. Beobachtungen in der 5. Woche**

In der fünften Woche sind die Welpen motorisch und individuell so weit entwickelt, dass wir weitere kleine Tests mit den Welpen machen können.

Konfrontieren Sie die Welpen mit neuen Situationen und Gegenständen. Beobachten Sie, wie jeder einzelne Welpen darauf reagiert.

Bauen Sie einen Tunnel auf und animieren Sie die Welpen, durch den Tunnel zu laufen. Welcher Welpen folgt Ihrer Aufforderung sofort? Welcher Welpen wartet bis zum Schluss? Welcher Welpen traut sich gar nicht durch den Tunnel?

Bauen Sie für die Welpen eine Brücke auf. Welcher Welpen traut sich über die Brücke zu laufen? Wie laufen die Welpen über die Brücke? Mittig oder am Rand?

Ein Welpen, der sich an den Rand quetscht, sucht die Sicherheit an der Begrenzung und ist unsicher.

Welcher Welpen läuft von sich aus immer wieder über die Brücke und hat Spaß an Neuem?



*Abb. 14: Labradorwelpen, 5 Wochen, läuft über die*

*Brücke.*

Bauen Sie eine Hängebrücke oder ein Wackelbrett auf. Welcher Welpen traut sich über den wackeligen Untergrund? Wer ist der Erste, wer der Letzte? Wer traut sich gar nicht?

Bauen Sie einen Flattervorhang für die Welpen auf. Wer traut sich durch den Flattervorhang?



*Abb. 15: Welpen läuft durch einen Flattervorhang, gelockt von dem Tester.*

Fahren Sie mit jedem Welpen einzeln Auto. Sie sitzen mit dem Welpen auf dem Arm auf dem Beifahrersitz. Welcher Welpen krallt sich an Ihnen fest, während das Auto startet? Welcher Welpen ist entspannt und neugierig?

### **9. Welpentest 49. Tag**

Dieser Welpentest ist der letzte entscheidende Welpentest!



<b>10. AUSGEGLICHENHEIT</b> Ein Regenschirm wird etwa 3 m entfernt vom Welpen geöffnet und vorsichtig auf den Boden gelegt	<b>ZIEL:</b> Grad an Erschrecken durch ein unbekanntes Objekt.  Kampf- oder Fluchttrieb	Guckt und rennt zu dem Regenschirm, knabbert oder beisst an ihm.	1
		Guckt und geht zu dem Regenschirm, riecht vorsichtig an ihm.	2
		Guckt und geht hin, um ihn zu inspizieren.	3
		Sitzt und guckt, geht auf Ansprache zum Schirm.	4
		Geht nicht zum Schirm oder läuft vor dem Regenschirm weg.	5
		Zeigt kein Interesse.	6 X

Dieser Welpen wurde nicht weiter im Jafinni-Welpentest getestet, weil er bereits im PAT-Test Ängstlichkeit zeigte.

### 10. Jafinni-Welpentest

Wenn ein Welpen den PAT-Test gut besteht, führen Sie mit dem Welpen den Jafinni-Welpentest durch. Der Jafinni-Welpentest entscheidet nicht über den Charakter des Welpen wie der PAT-Test, sondern über die Eignung des Welpen als Assistenzhund.

In einigen Fällen ist es nötig, zwischen dem PAT und dem Jafinni-Welpentest eine Pause zu machen, wenn der Welpen bereits so müde vom PAT-Test ist, dass er sich nicht mehr auf den Jafinni-Welpentest konzentrieren kann. In einem solchen Fall können Sie, z. B. ein Geschwisterchen aus dem Wurf, mit dem PAT-Test testen, während der vorige Welpen zurück zu seinen Geschwistern und seiner Mutter kommt. Nach einer Pause können Sie den vorigen Welpen zum Testen wiederholen und dann den Jafinni-Welpentest fortführen.

Der Jafinni-Welpentest wurde 2008 von uns entwickelt, um die spezielle Eignung von Welpen als Assistenzhund zu testen.

Als ich anfing, Assistenzhunde auszubilden und Welpen für die spätere Arbeit als Assistenzhund auszuwählen, arbeitete ich ausschließlich nach dem PAT-Test. Nach kurzer Zeit merkte ich, dass der PAT-Test unzureichend ist, um genaue Aussagen über die Eignung als Assistenzhund erhalten zu können. Über den PAT-Test war es nicht möglich, herauszufinden, wie das Aggressionspotential des Welpen ist und ob der Welpen in bestimmten Situationen sicher und in anderen Situationen unsicher ist.



Abb. 19: Jafinni-Welpentest: Der Tester fasst dem Welpen ins Maul und wartet eine Reaktion des Welpen ab.

Weiter fehlte uns im PAT-Test, dass nicht ersichtlich ist, inwieweit der Welpen arbeiten möchte. Möchte ich wissen, ob ein Welpen Mitgefühl hat, ist der PAT-Test nicht ausreichend. Aus diesem Grund entwickelten wir 2008 anhand der Daten der bereits getesteten Welpen den Jafinni-Welpentest.

Mit jedem Hund, der Probleme in der Ausbildung zeigte, wie Stress und Unsicherheiten, die nicht auf mangelnde Sozialisierung zurückzuführen waren, und mit jedem ausgemusterten Hund, der die Ausbildung zum Assistenzhund nicht schaffte, besprach ich mich mit meinen Kollegen, ob wir das durch den Test bereits hätten merken oder ausschließen können. So entwickelten wir stetig neue Tests, um den Jafinni-Welpentest zu optimieren und zu überarbeiten. Der Test erhielt seinen Namen „Jafinni“ zu Ehren unserer Hunde: Janosch, Finn und Nelson. Jafinni ist eine Ableitung der Anfangsbuchstaben unserer Hunde.

Der Jafinni-Welpentest wurde bisher an über 6000 Welpen durchgeführt und zeigte sich, bei richtiger Durchführung, als zuverlässig.

Laut Schenker (1982)<sup>10</sup> ist der Erfolg von Welpentests von folgenden Voraussetzungen abhängig:

1. genaue Beobachtung des Welpen
2. jeden Welpen einzeln testen
3. das Alter des Welpen

---

<sup>10</sup> Vgl. Schenker, C.: Welpentests - ein Blick in die Zukunft. Hundesport 98, S. 402-409, 1982.

Es ist sehr wichtig, dass Sie sich bei dem Testen von Welpen wirklich an die Voraussetzungen halten. Beobachten Sie den Welpen genau. Testen Sie jeden Welpen immer ohne seine Geschwister an einem für ihn fremden Ort. Reservieren Sie auf keinen Fall einen Welpen ab der Geburt oder der vierten Lebenswoche, denn zu diesem Zeitpunkt können Sie noch keinerlei Aussagen darüber treffen, ob ein Welpen wirklich für die Assistenzhundart geeignet ist. Durch einen 24-Stunden-Test oder Beobachtungen mit vier, fünf oder sechs Wochen können Sie lediglich sagen, ob ein Welpen *vielleicht* geeignet sein könnte und Sie können diejenigen ausschließen, die auf jeden Fall nicht geeignet sein werden.

Sicher können Sie sich erst mit dem 49-Tage-PAT und Jafinni-Welpentest sein, weil erst mit 49 Tagen das Gehirn eines Welpen seinen Charakter entwickelt. Ich habe, zusammen mit meinen Kollegen auf dem Assistenzhund-Campus, Versuche durchgeführt und Welpen mit dem PAT und Jafinni-Welpentest mit sechs Wochen getestet. Die Testergebnisse waren nicht aussagekräftig. Warten Sie wirklich bis zum 49. Lebenstag, bis Sie eine klare Entscheidung treffen können. Die meisten Züchter haben aus ihren Würfen noch Welpen mit acht oder neun Wochen übrig. Welpen zu testen, die dann beim Züchter schon acht oder neun Wochen alt sind, ist kein Problem.

Jede Assistenzhundart hat andere Anforderungen. Aus diesem Grund gibt es für jede einzelne Assistenzhundart verschiedene Jafinni-Welpentests. Möchten Sie einen Welpen auf seine Eignung als Diabetikerwarnhund testen, müssen Sie den Welpen völlig anders beurteilen, als wenn Sie einen Autismushund suchen.

Bei dem Jafinni-Welpentest ist am Anfang die Aufgabe erklärt, dann die Reaktion des Welpen.

Jede Reaktion des Welpen ist unterteilt in drei Kategorien:

EXC = Super

OK = Ok

S = Schlecht

Als Assistenzhundwelpen erwarten wir in jedem Test eine hervorragende Veranlagung. Von daher sollten Sie einen Welpen nur zum Assistenzhund auswählen, wenn der Welpen überall EXC im Test erreicht hat, Ausnahmen müssen abgewogen werden, je nach Assistenzhundart.

## 11. Jafinni-Assistenzhundetest

Die Welpentests können Sie maximal bis zu einem Alter von 20 Wochen durchführen. Wenn die Welpen älter als fünf Monate sind, kann man davon ausgehen, dass sie in der Regel schon so viel kennengelernt haben, dass die Welpentests verfälscht sein könnten.

Ab einem Alter von 20 Wochen verwenden Sie den Jafinni-Assistenzhundetest für die erwachsenen Hunde.

Die Forscher schlossen daraus, dass der Campbell-Test alleine nicht aussagekräftig ist, um das soziale Verhalten eines Welpen vorherzusagen.

#### 12.4. 1996 Universität Stockholm, Schweden

Die Universität Stockholm führte 1996 eine Studie über Wesenstests bei Hunden für die Auswahl zur Zucht und als Arbeitshunde durch.<sup>14</sup>

Die Studie wurde 1997 im Journal „Applied Animal Behaviour Science“ Volume 54 veröffentlicht.

Die Studie wurde in Zusammenarbeit mit dem Swedish Dog Training Centre durchgeführt, die Assistentzhunde ausbilden und ein eigenes Zuchtprogramm für Assistentzhunde unterhalten. Ziel der Studie war es, herauszufinden, inwieweit Charaktereigenschaften vererbt werden und hieraus Schlüsse ziehen zu können, um ein spezielles Assistentzhunde-Zuchtprogramm aufzubauen.

An der Studie nahmen 1310 Deutsche Schäferhunde und 797 Labrador Retriever teil. Der Großteil der Hunde wurde von 1983 bis 1991 im „Swedish Dog Training Centre“ gezüchtet:

1002 Schäferhunde und 467 Labrador Retriever. 308 Schäferhunde und 330 Labradore wurden mit acht Wochen von privaten Züchtern gekauft.

Alle Hunde wurden im Alter von acht Wochen an Familien abgegeben und im Alter von 450 bis 600 Tagen auf ihr Wesen getestet.

Der Test beinhaltete folgende Elemente.

- Wesensfestigkeit
- Will to please
- Freundlichkeit
- Begeisterungsfähigkeit
- Verteidigungsbereitschaft
- Jagdtrieb
- Temperament
- Härte
- Mut
- Schärfe

Die Studie ergab Unterschiede in den beiden Rassen:

Bei dem Deutschen Schäferhund wurde Freundlichkeit am häufigsten vererbt und Schärfe am geringsten.

Bei dem Labrador Retriever wurde der Will to please am häufigsten vererbt und der Jagdtrieb am seltensten.

Es folgen die Charaktereigenschaften der Reihenfolge nach, in welcher Höhe sie vererbt werden:

### **Deutscher Schäferhund**



### **Labrador Retriever**



Anhand der Studie hatten Labrador Rüden eine vier Mal höhere Wahrscheinlichkeit, Wesensmerkmale der Eltern vererbt zu bekommen als Labrador Hündinnen. Bei Schäferhunden konnte kein Unterschied zwischen Rüden und Hündinnen festgestellt werden.

### **12.5. 1997 Universität Stockholm, Schweden**

Die Universität Stockholm führte 1997 eine Studie durch, zu der Verlässlichkeit von